

Drawing is a way of thinking,
a way of making up your mind,
a way of letting the inside out,
and of letting the outside in.

AGNES ROSSA

Inhaltsverzeichnis

Hybride Formate

• Dialog	Videoloop/Zeichnung	fortlaufend	S 4
• Superpositions	Film/Fotografie	2023	S 8
• Partus	Film/Malerei/Zeichnung/Fotografie	2022/2023	S 12

Malerei

• Organic	Malerei	2018-2022	S 16
-----------	---------	-----------	------

Fotografie und Malerei

• Liquid Forms/ Flüssige Formen	Fotografie	2021-2023	S 22
• Eintauchen	Fotografie	2019-2020	S 26
• Unter der Oberfläche	Fotografie und Malerei	2005-2006	S 30
• Pool	Fotografie und Malerei	2002-2003	S 40

Zeichnung und Druckgrafik

• Schwimmer gehen brausen	Zeichnung/Siebdruck/Radierung	2001-2004	S 46
• Aufsicht-Ansichten	Zeichnung/Siebdruck/Radierung	2001-2002	S 56

Dokumentarfilme

• Cleaning Cairo	Film	2012	S 66
• Mona	Film	2008	S 67
• 997 nach Giza	Film	2007	S 68
• "Freigegeben ab 18"	Film	2007	S 69

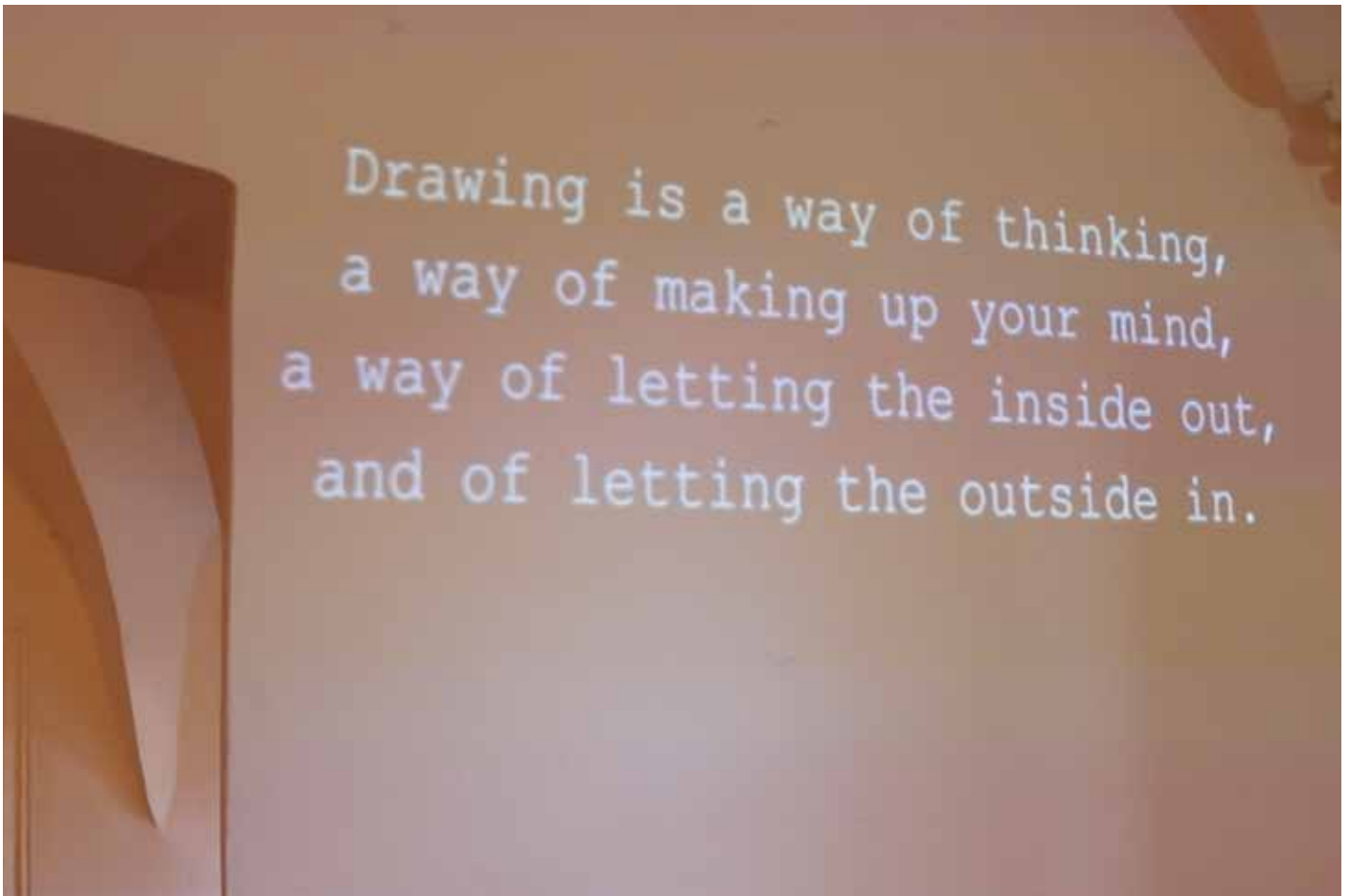
Soziale Projekte

• Erkrather Straße/Kunst im öffentlichen Raum	Fotografie/	2004	S 70
• Drogenabhängigen eine Stimme geben	Fotografie/ Interviews	2004/2005	S 74

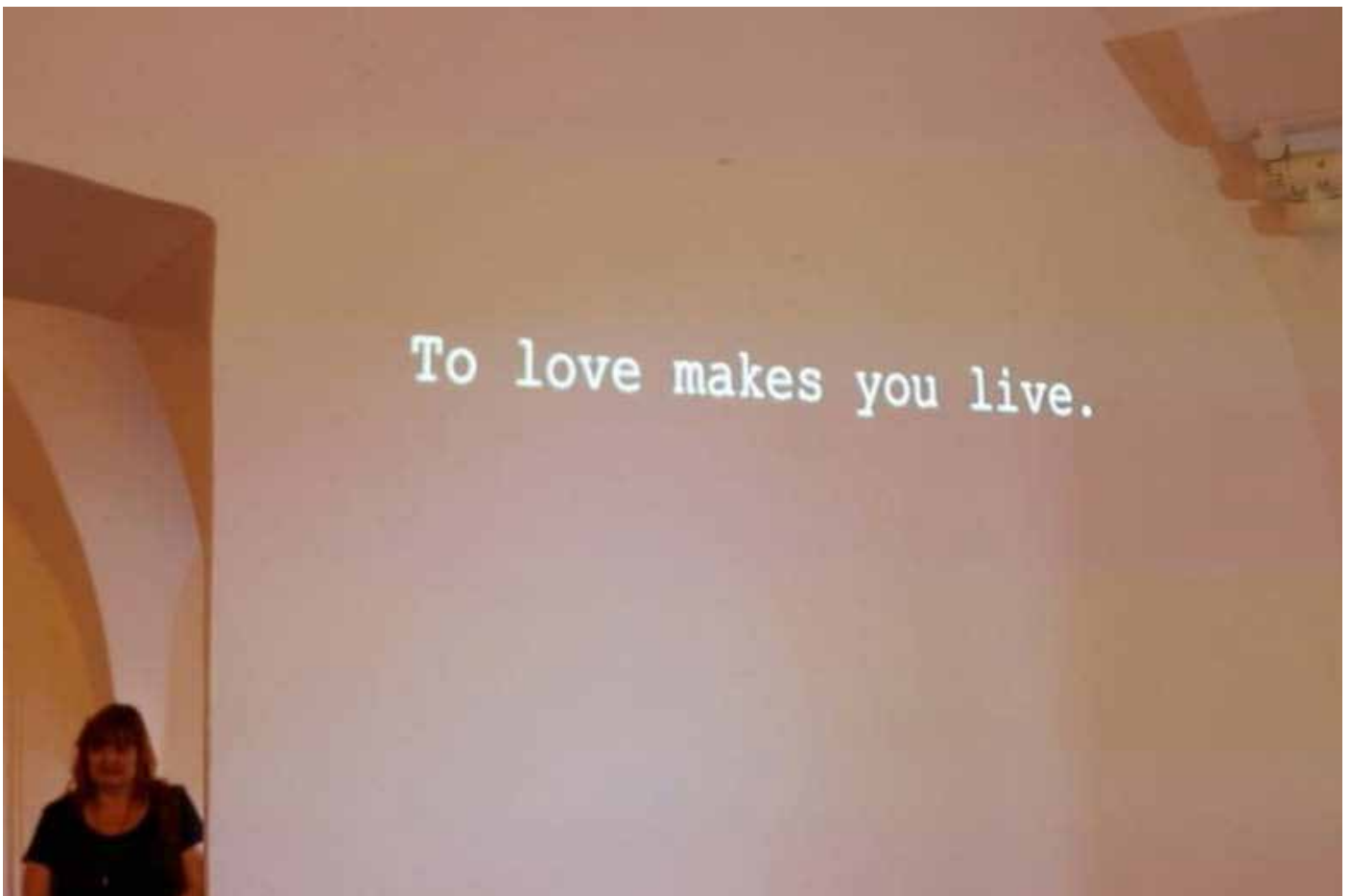
Dialog

In diesem interaktiven künstlerischen Dialog werden von den beiden Künstlerinnen Sarah Iris Mang und Agnes Rossa alternierend entweder ein Gedankengang oder ein selbst ausgedachtes Zitat zum gemeinsamen Monatsthema gestellt und jeweils in eine postkartengroße Zeichnung übersetzt. Die Betrachter*Innen werden eingeladen ein eigenes Bild im Kopf entstehen zu lassen und auf diese Weise ebenfalls mit der Arbeit in Dialog zu treten. Die Texte werden in Postkartengröße gemeinsam mit den Zeichnungen als „Monatstriptychon“ präsentiert. In einem andauernden Video Loop werden die Texte im Raum projiziert.

Dialog ist ein fortlaufendes Projekt der Künstlerinnen.



Zitat Agnes Rossa oben, Zitat Sarah Iris Mang unten



Ausstellungsansichten der Gruppenausstellung „KONTAKT“, Stadtmuseum Hustopeče, Tschechien, Videoloop, Fotos Agnes Rossa



Ausstellungsansichten der Gruppenausstellung „KONTAKT“,
Stadtmuseum Hustopeče, Tschechien

Dialogbilder, Sarah Iris Mang (obere Reihe) und Agnes Rossa (untere Reihe)



The future
belongs to
those who
believe in
the beauty of
their dream.



A dream
which is
stronger
than the
language
of words
is the only
language
which can
be understood
by the soul.



There is no
only one
if you have
there are two
one.



Superpositions/Überlagerungen 2023

Fotografische festgehaltene Reflektionen werden in einer filmischen Arbeit zu einem bewegten Bild umgewandelt. Die filmischen Überblendungen der Fotografien wiederum in das fotografische Bild herausgefiltert, welches aus zwei Bildern besteht: die Überlagerungen von diesen verschiedenen Fotografien verschmelzen immer wieder zu neuen Bildern, welche von einer starken musikalischen Sphäre unterstrichen werden.



Fotografie, 2023, Agnes Rossa





Filmstills, 2023, Agnes Rossa





Filmstills, 2023, Agnes Rossa

Music:
e-guitar: Ian Krause
keyboard: Stephan Hafner
accordion: Eva Hradil

Instrumental version of the song Burnout
by Ian Krause from the band Dopamin

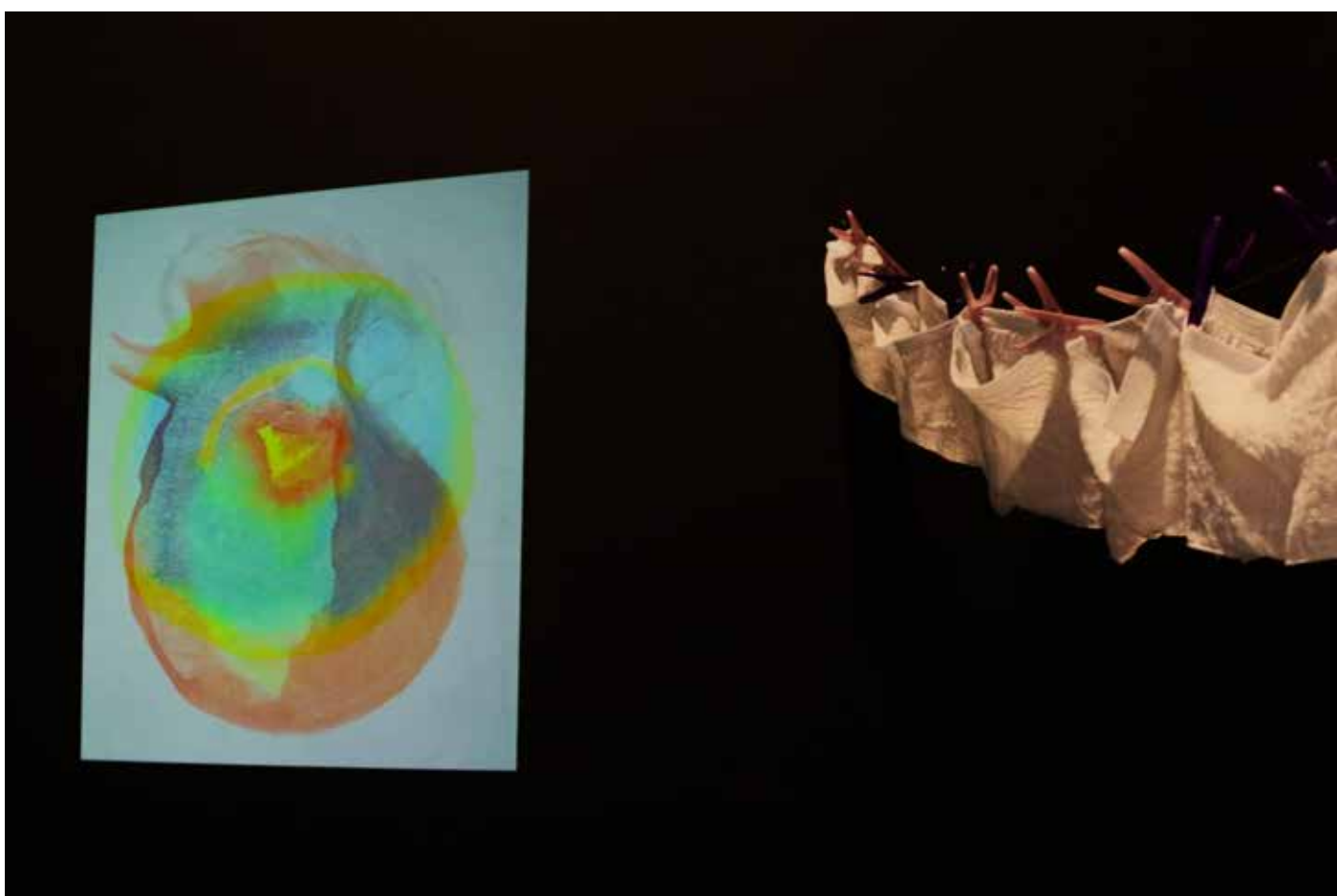
Photo & Video:
Agnes Rossa

Partus/Geburt/Delivery 2022/2023

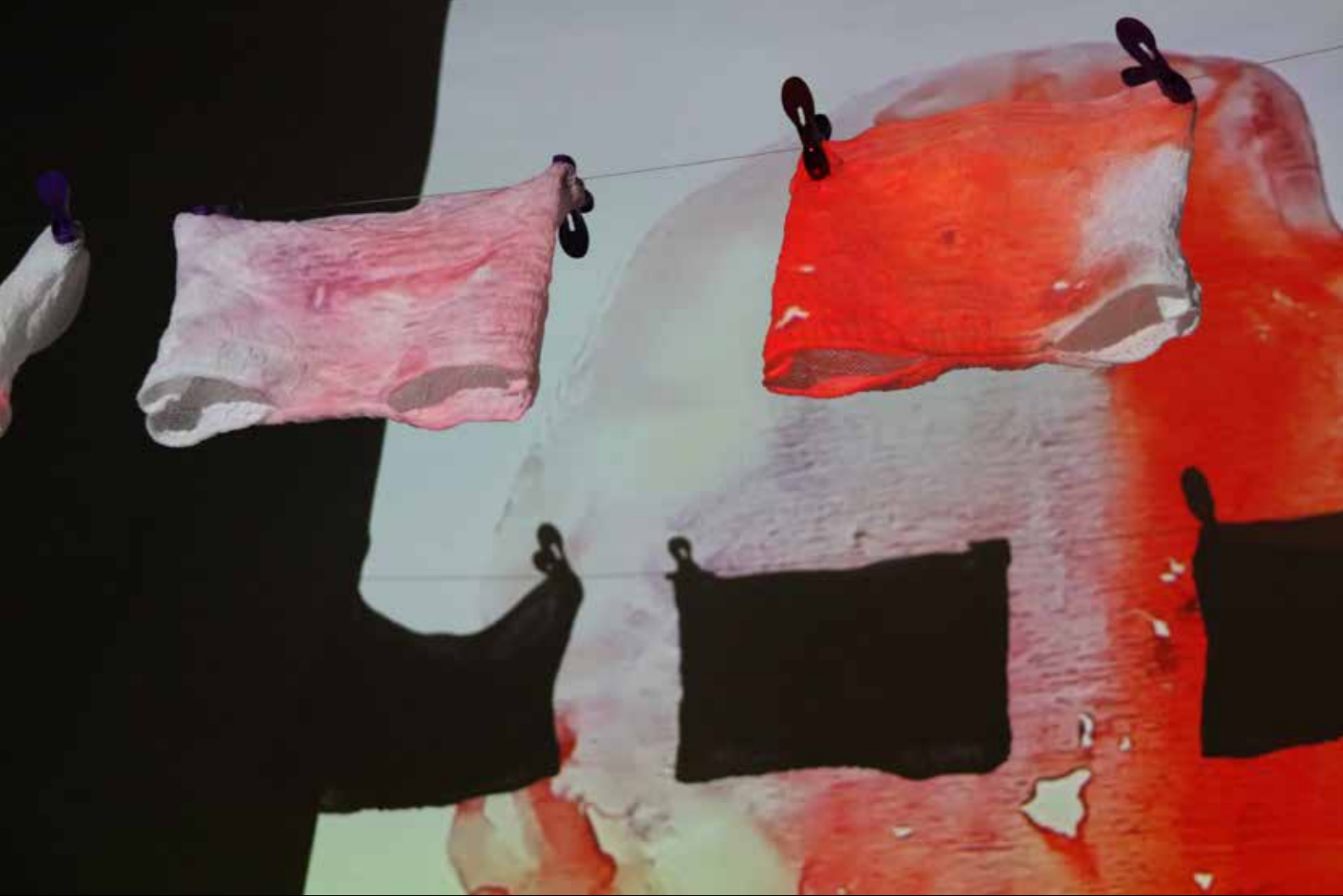
Partus ist lateinisch und bedeutet übersetzt Gebären, Geburt, Niederkunft, sowie Post Partum nach der Geburt. Der Video-Loop „Partus“ kombiniert Fotografie, Malerei und Zeichnung und versucht eine Atmosphäre der Themen Geburt und Wochenbett zu transportieren. Selbstportraits kurz vor und nach der Geburt sowie Aquarelle, Fotografien und Zeichnungen von Embryonen und der Plazenta versuchen aus dem Blickwinkel der Künstlerin die Stimmung des Mutter Werdens zu skizzieren. Während die Bilder projiziert werden, sind Herztönen eines Fötus aufgenommen von einem Herztönen-Wehen-Schreibers zu hören. Der Galerieraum wird zusätzlich durch eine mit Wochenbett-Netzhasen behängte Wäscheleine bespielt. Die Projektionen des Videoloops werfen unterschiedliche, wechselnde Stimmungen darauf – von blutrot bis schwarz-weiß.



Zeichnung aus dem Videoloop, Partus/Geburt/Delivery



Ausstellungsansichten Installation im Intakt-Raum, WUK, Wien, 2022, Fotos Agnes Rossa
Partus/Geburt/Delivery, Videoprojektion und Installation im Raum, Größe variabel



Ausstellungsansichten Installation im Intakt-Raum, WUK, Wien, 2022, Fotos Agnes Rossa
Partus/Geburt/Delivery, Videoprojektion und Installation im Raum, Größe variabel



Videoloop und „Netzosen“



Selbstportrait mit Wehen

Ausstellungsansichten *Installation im Intakt-Raum, WUK, Wien, 2022, Fotos Agnes Rossa*
Partus/Geburt/Delivery, Videoprojektion und Installation im Raum, Größe variabel



Organic 0032

ORGANIC 2018-2022

Die Serie ORGANIC soll einen Gegenpol zu den Bildern vom Körper in den neuen Medien bilden. Hier sind nicht die Äußerlichkeiten des Körpers sondern Körperinnenräume abstrahiert malerisch umgesetzt worden, um die Betrachter*Innen in den Mikrokosmos des Körpers zu führen. Es geht nicht um ein Wiedererkennen der Motive, sondern um ein visuelles Sich-Hineinfühlen in Organe, Zellen und Gewebe.



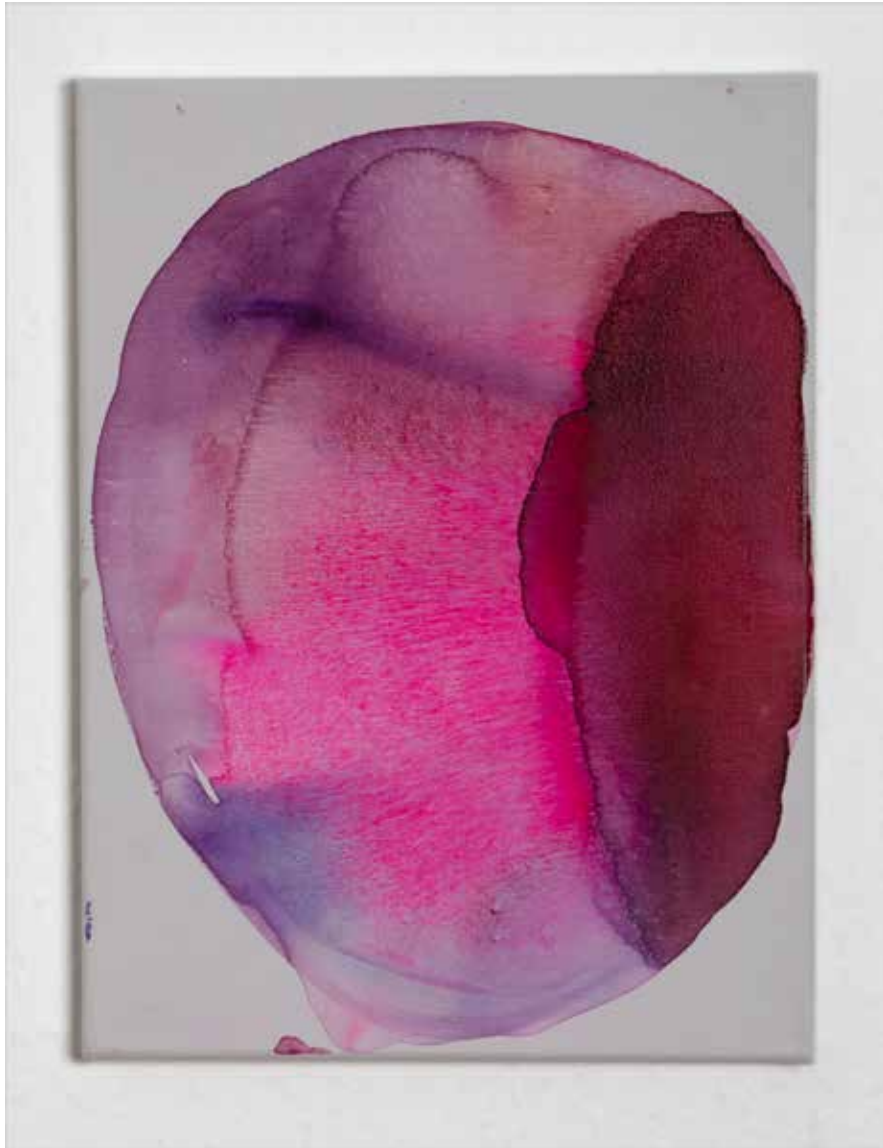
Organic 0045, Aquarell auf Leinwand, 2021, 100 cm x 80 cm



Organic 0039, Aquarell auf Leinwand, 2018, 100 cm x 80 cm



Organic 0032, Aquarell auf Leinwand, 2018, 100 cm x 80 cm



Organic 0069, Aquarell auf Leinwand, 2020, 24 cm x 30 cm



Organic 0058, Aquarell auf Leinwand, 2020, 24 cm x 30 cm

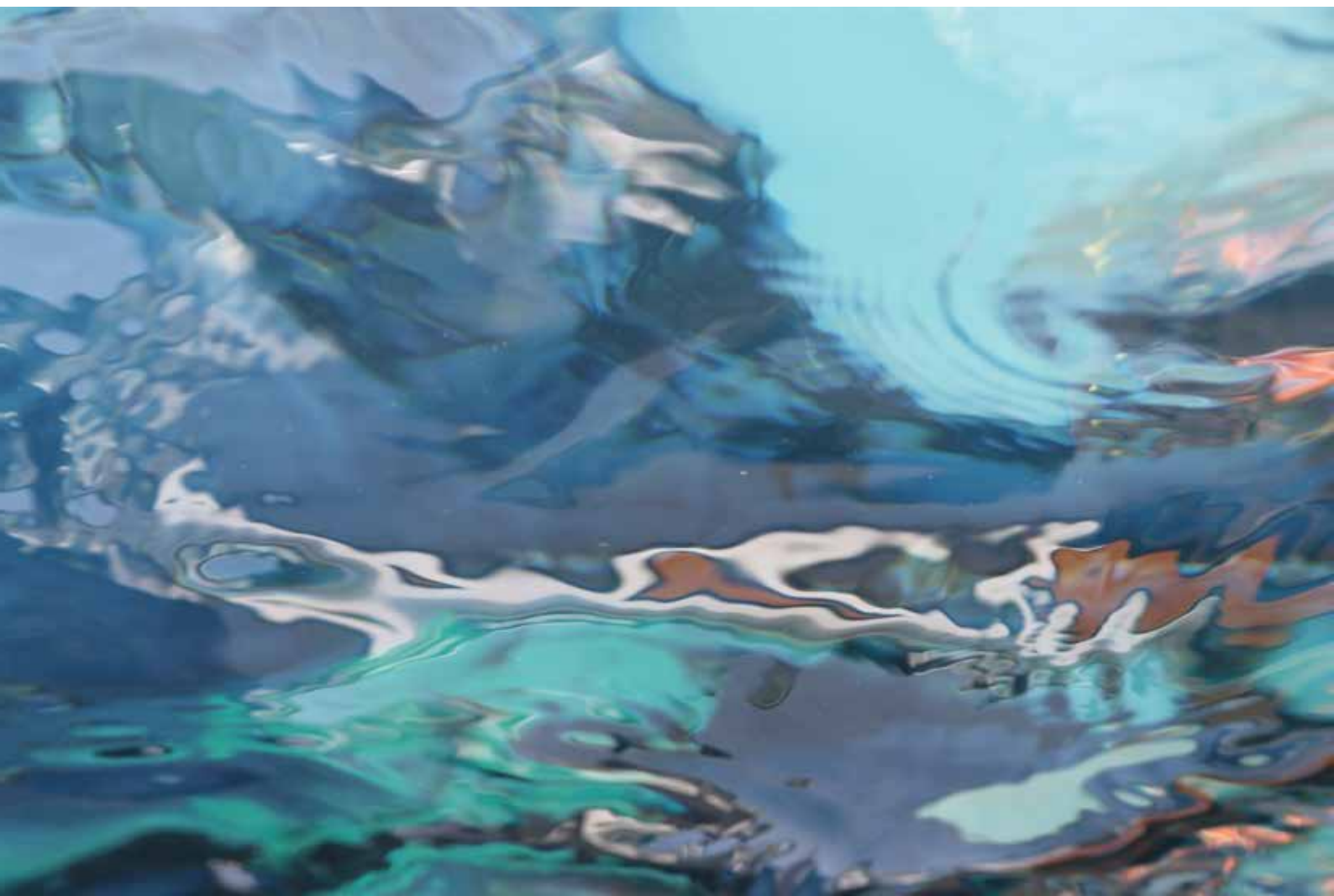
Liquid Forms/Flüssige Formen 2021-2023

Die Fotografien der Serie „Flüssige Formen“ beschäftigt sich mit Nahaufnahmen des Körpers unter Wasser. Der Körper in Bewegung und das Wasser sind hier als sich ständig verändernde Elemente zwar der Ausgangspunkt, lassen jedoch vollkommen neue Assoziationen entstehen. „Flüssige Formen“ gerinnen zu abstrakte Gebilden oder Landschaften, die Spielraum für die eigene Interpretation des Gesehen lassen.



Flüssige Form K.002 Fotografie, Diasec, 40 x 60 cm, 2022, 1/5

Flüssige Form K.003 Fotografie, Diasec, 40 x 60 cm, 2022, 1/5





Flüssige Form L.001 Fotografie, Diasec, 40 x 60 cm, 2022, 1/5

Flüssige Form J.001 Fotografie, Diasec, 40 x 60 cm, 2021, 1/5



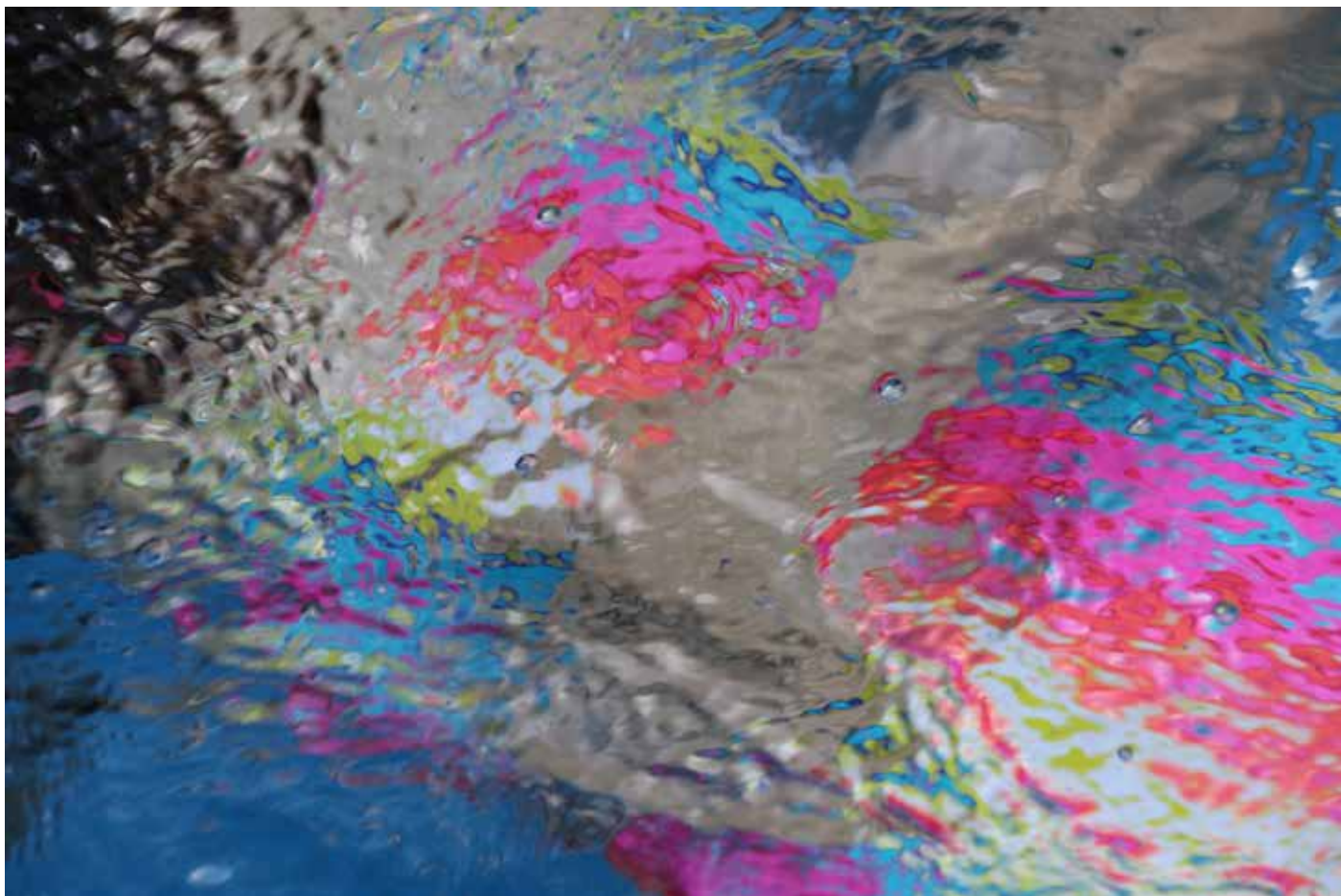


Flüssige Form L.003 Fotografie, Diasec, 40 x 60 cm, 2022, 1/5
Flüssige Form J.002 Fotografie, Diasec, 40 x 60 cm, 2021, 1/5

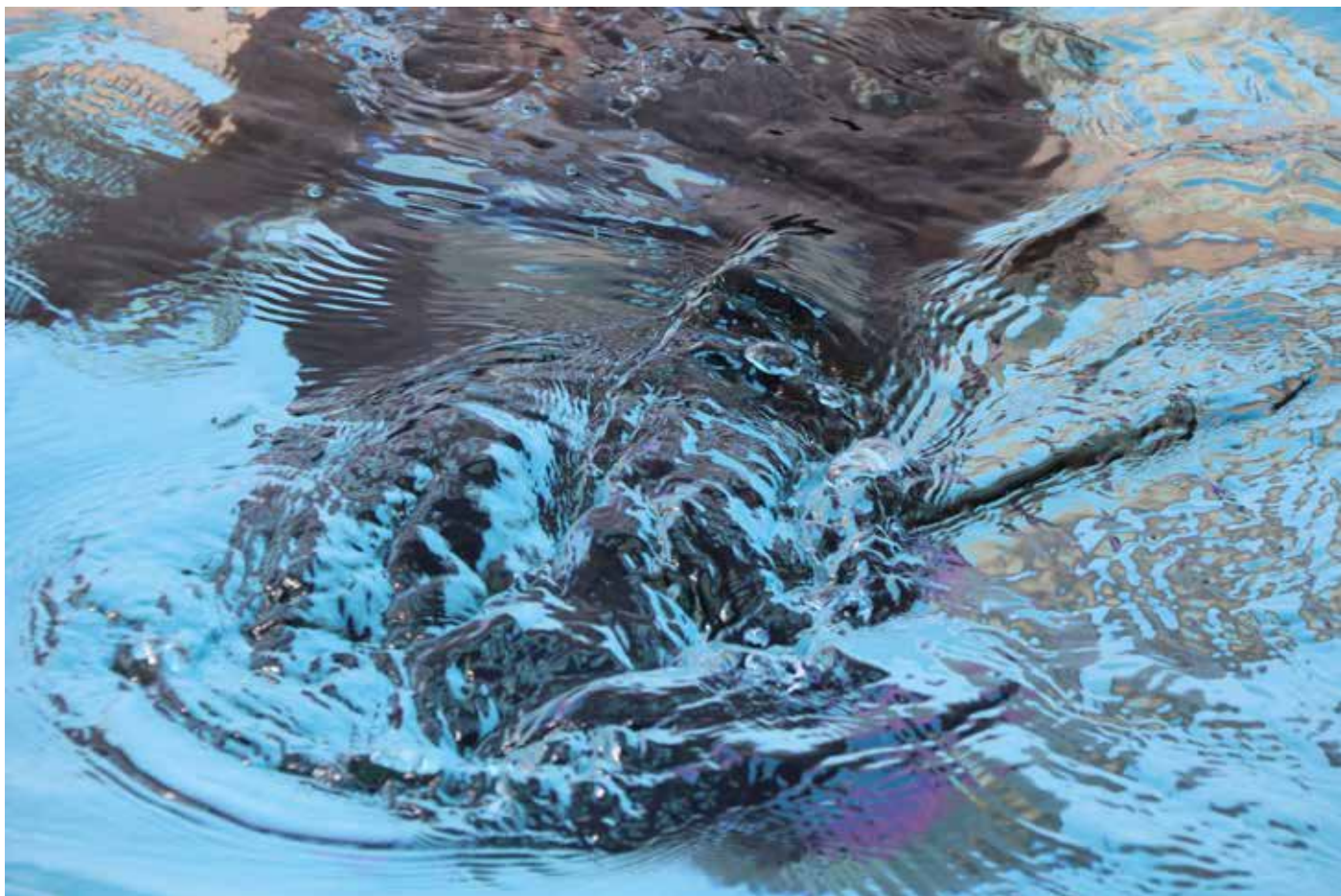


EINTAUCHEN 2018–2020

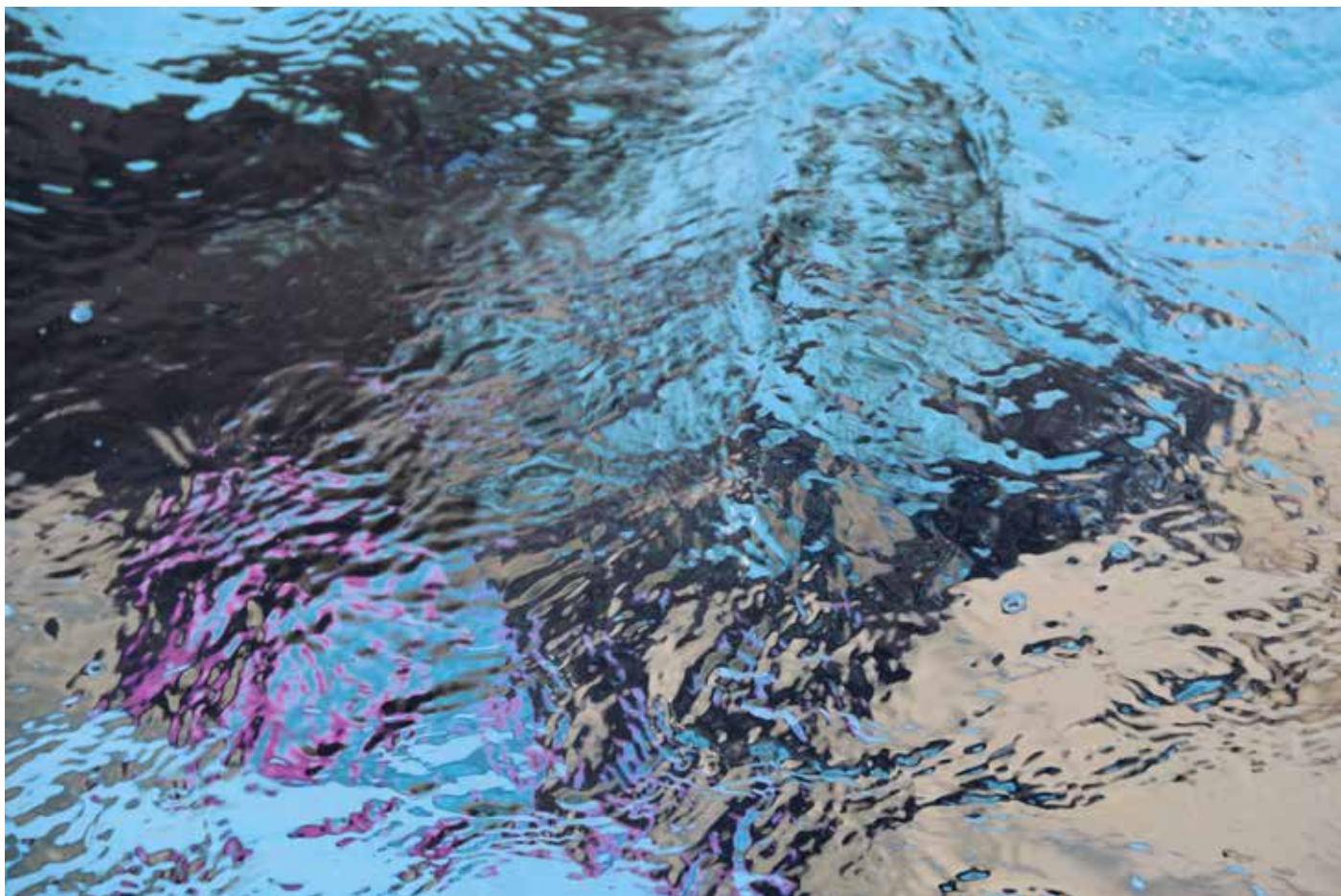
Die Serie EINTAUCHEN zeigt Fotografien von Menschen im Schwimmbad unter Wasser. Im Zentrum steht das Spiel von Licht und Wasser in Kombination mit dem sich bewegenden Körper. Fotografie wird hier zur Malerei. Die sich brechende Wasseroberfläche dient als Medium, das die tauchenden Körper verzerrt und fragmentiert. So entstehen Bilder von intensiven Farben und bizarrer Formen. Die Serie zeigt eine Choreographie dieser einzigartigen, nicht wiederholbaren Bilder, die einen neuen Blick auf von Wasser und Licht durchflutete Körper geben.



P.006 Fotografie, Diasec, 40 cm x 30 cm, 2019, 1/5



D.013 Fotografie, Diasec, 40 x 30 cm, 2019, 1/5



D.010 Fotografie, Diasec, 40 x 30 cm, 2019, 1/5

Unter der Oberfläche 2005–2006

So sehr Agnes Rossa durch eine malerische/zeichnerische Entwicklung gegangen ist und dieses Medium weiterhin einsetzt, so war es der fotografische Prozess, der sie das eigentliche Thema finden ließ. Dieses sind die Körper, eingetaucht in Wasser und durch die Phänomene von Brechung und Reflektion neu wahrnehmbar und zu Bildern des Äußeren im Inneren geronnen. Merkwürdige Verzerrungen und Verschiebungen der Proportionen sind da zu sehen, Auswüchse bilden sich ab und Löcher und Öffnungen werden sichtbar. (...) Der Blick auf den Körper muss durch die Bewegtheit und Durchdringbarkeit des flüssigen Mediums aus vielen bewegten Bildern eine Ahnung entwickeln, welche Form diese flüssigen Bilder interpretieren, und damit den Bereich sichtbar machen, den innerhalb unserer Körper die Gedanken und Gefühle beinhalten und beeinflussen. Die Bilder verunsichern die Hoffnung auf ein klares Bild des Menschen und geben uns den hoffnungsvollen Hinweis auf unsere Qualitäten als liquide Geschöpfe einer ozeanischen Welt.

Gunter Damisch 2005



Ausstellungsansichten Kunsthalle Krems,
oben: Leuchtkästen, Sabrina 12+13, 50 cm x 70 cm, Ink-Jet Prints, 2005;
unten: Leuchtkästen, Sabrina 16+17, 100 cm x 80 cm, Ink-Jet Prints, 2005



Sabrina 12, Leuchtkasten, 100 cm x 80 cm, Ink-Jet Print, 2005



Carmen 10, Fotografie, 70 cm x 100 cm, Auflage 5, 2005



Ausstellungsansichten Artist Quarterly Sotheby's (2006)

Sabrina 10, Installation im Fenster, Ink-Jet Print, 2005

unten: Sabrina 020, Fotografie, 70 cm x 100 cm, 2005, 1/5



Sabrina 021, Fotografie, 100 cm x 80 cm, 2005, 1/5



Sabrina 0508, Acryl auf Leinwand, 115 cm x 175 cm, 2005



Sabrina 0509, Acryl auf Leinwand, 115 cm x 175 cm, 2005



Eduardo 0506, Acryl auf Leinwand, 175 cm x 115 cm, 2005



Eduardo 0507, Acryl auf Leinwand, 175 cm x 115 cm, 2005

POOL 2002-2003

Ausgangspunkt der Poolserie waren Fotografien von tauchenden Personen im Freibad. Hauptinteresse war die Momentaufnahme, die in dieser Form mit dem freien Auge nicht wahrnehmbar ist, ebenso die Veränderungen und Verzerrungen des Körpers, die ebenfalls in die Malerei übersetzt wurde.



Schwimmer 1, 3 Fotografien 20 x 30 cm, Auflage 5, 2002



Pool 3, 120/150, Acryl auf Leinwand, 2003



Pool 4, 120/150 cm, Acryl auf Leinwand, 2003



Ausstellungsansicht *Akademie der Bildenden Künste, Wien, 2003*



Ausstellungsansicht Akademie der Bildenden Künste, Wien, 2003

Schwimmer gehen brausen 2001-2004

Das Freibad wurde ein Ort der Studie für Momentaufnahmen verschiedener Art: einerseits das soziale Miteinander von Menschen, andererseits das sportliche Erlebnis des Badens und Schwimmens. Lebensfreude, Spaß und innige Momente können hier ebenso stattfinden wie körperliche Ertüchtigung.



Badende , 50/70 cm, Siebdruck, Auflage 18, 2003



Zeichnungen auf Transparentpapier, 10/15 cm, 2004



Zeichnungen auf Transparentpapier, 10/15 cm, 2004



Zeichnungen auf Transparentpapier, 10/15 cm, 2004



Zeichnungen auf Transparentpapier, 10/15 cm, 2004



Unter Wasser M & H, Kaltnadelradierung, 35/38 cm, Auflage 5, 2003



Unter Wasser Schwimmer H, Kaltnadelradierung, 35/38 cm, Auflage 7, 2003



Schwimmerin 2, Kaltnadelradierung, 27/38 cm, Auflage 6, 2003



Füße im Wasser, Kaltadelradierung, 35/38 cm, Auflage 5, 2001

Aufsicht-Ansichten 2001-2002

Über die Perspektive der Künstlerin auf sich selbst erhält der/die Betrachter*in einen Einblick in deren Alltagssituationen. Es entsteht ein Spannungsverhältnis zwischen Betrachten und Betrachtet-Werden.



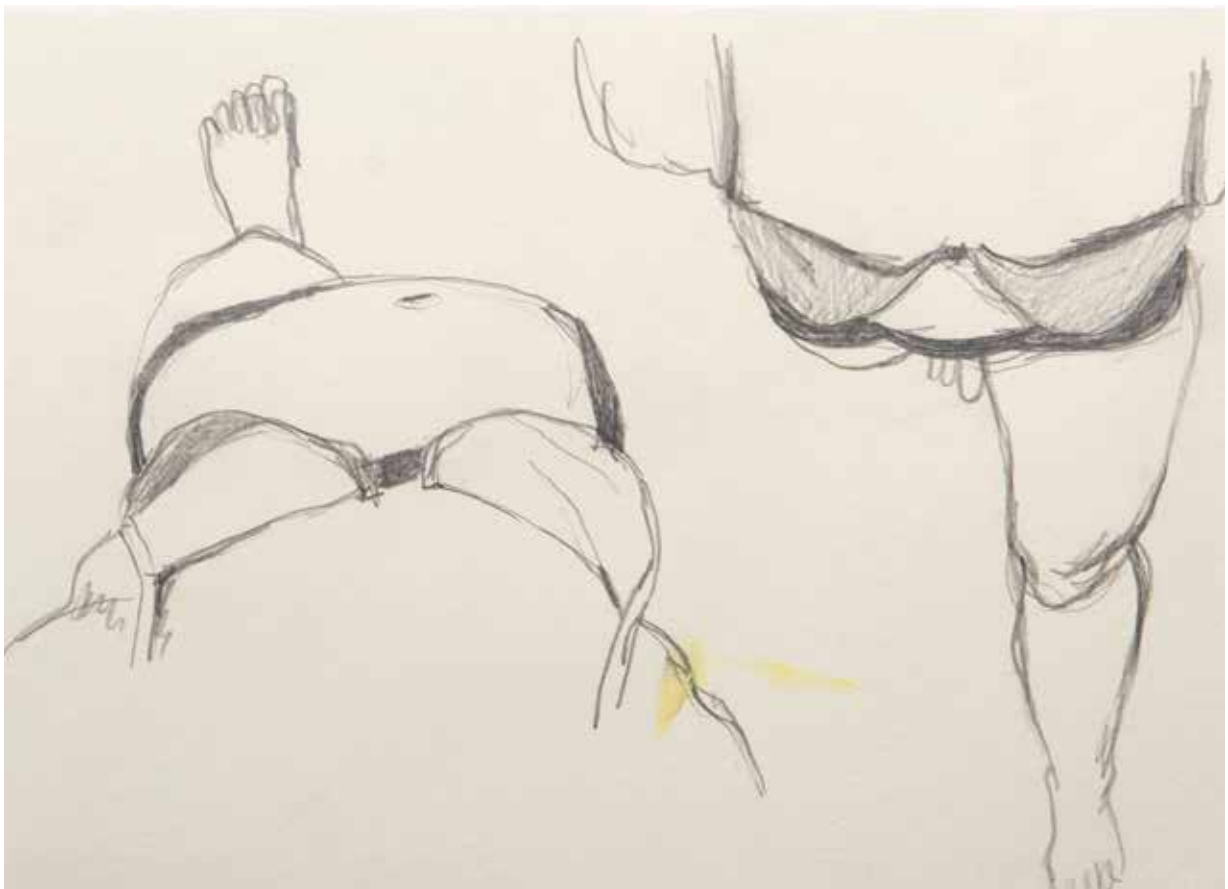
Rolltreppe, Siebdruck, 50/70 cm, Auflage 18, 2003



Ansicht mit Tasche, Siebdruck, 50/70 cm, Auflage 14, 2002



Park-Ansicht, Siebdruck, 50/70 cm, Auflage 14, 2001



Aufsicht Ansicht, Zeichnung auf Papier, 20/30 cm, 2002



Anziehbild 2 + 3, Zeichnung auf Papier, 20/30 cm, 2003



Aufsicht Ansicht „Künstlerinnengespräch“; Kaltnadelradierung, 39/53 cm, Auflage 7, 2002



Aufsicht Ansicht „Anziehbild 5“, Kaltnadelradierung, 39/53 cm, Auflage 7, 2002



„Haltende“, Kaltnadelradierung, 39/53 cm, Auflage 6, 2002



Aufsicht Ansicht „Im Park“, Kaltnadelradierung, 36/38 cm, Auflage 5, 2001

CLEANING CAIRO

Ägypten/Deutschland
Entstehungsjahr: 2012
Länge: 00:30:00
Kategorien: Dokumentarfilm

Die Bewohner des Kairener Müllviertels Mokattam sind die Protagonisten dieses Filmes. Müllsammler, Sortierer und Recycler stehen abseits des Arabischen Frühlings und sind dennoch von dessen Folgen betroffen. Für die im Müll arbeitenden Ägypter stehen die mit der Revolution verbundenen Hoffnungen im Kontrast zu den Erfahrungen, die sie in den letzten Jahrzehnten mit der ägyptischen Regierung gemacht haben. Beim Nachdenken über die Vergangenheit lassen diese hauptsächlich aus Kopten, aber auch Muslimen, bestehenden Berufsgruppen die Alltagsprobleme, die Diskriminierung und Unterdrückung während der Mubarak-Ära Revue passieren.

Regie: Agnes Rossa
Kamera: Diana Harders
Ton: Hildegard Petzny
Schnitt: Matthias Stoll

Ein Film von Agnes Rossa & Kunsthochschule für Medien Köln
Gefördert von der Film- und Medienstiftung NRW GmbH



MONA

Ägypten/Deutschland
Entstehungsjahr: 2008
Länge: 00:30:00
Kategorien: Dokumentarfilm

Mona lebt mit ihren vier Töchtern Maria, Marcell, Monika und Morgina in einem winzigen Zimmer in Kairo. Um nach dem Tod ihres Mannes die Familie ernähren zu können, arbeitet sie jeden Tag als Müllsortiererin. Im Gegensatz zu vielen anderen Kindern im Viertel besuchen Monas Töchter die Schule. Mona träumt davon, dass ihre Kinder diese erfolgreich abschließen, um einmal ein besseres Leben als sie selbst zu führen. MONA vermittelt nicht nur einen Eindruck von den Lebensverhältnissen, den Wünschen und Träumen, den Problemen und Freuden oder dem Zusammenhalt einer Familie, sondern informiert auch über das Müllverwertungssystem und die dahinter stehende soziale Infrastruktur in einer der größten Metropolen der Welt.

Regie und Buch: Agnes Rossa
Kamera: Diana Harders
Ton: Hildegard Petzny
Schnitt: Huynh Trang Lam

Ein Film von Agnes Rossa & Kunsthochschule für Medien Köln



997 NACH GIZA

Ägypten/Deutschland
Entstehungsjahr: 2007
Länge: 00:30:00
Kategorien: Dokumentarfilm

Sayed fährt täglich die Buslinie 997 vom Tahrir-Platz im Zentrum Kairo bis nach Giza. Er ist seit 26 Jahren Busfahrer und liebt seinen Beruf trotz aller Strapazen, die er im täglichen Verkehrschaos von Kairo erlebt. Während er auf seiner täglichen Fahrt begleitet wird, erzählt Sayed über sich selbst, seinen Alltag und seine Werte.

Regie und Kamera: Agnes Rossa
Regieassistent: Ahmed Kamel, Shaima Kamel, Daniel König

Ein Film von Agnes Rossa & Kunsthochschule für Medien Köln



„FREIGEHEBEN AB 18“

Deutschland
Entstehungsjahr: 2007
Länge: 00:44:30
Kategorien: Dokumentarfilm

David wohnt in einem Jugendwohnheim, nachdem er eine Zeit lang auf der Straße gelebt hat, denn sein Vater hatte ihn nach einem Streit vor die Türe gesetzt. David würde gerne im Jugendwohnheim bleiben, wo er Unterstützung, Fürsorge und Wärme erfährt. Doch da er 18 Jahre alt ist, soll er in eine eigene Wohnung vermittelt werden, weil dies für das Jugendamt kostengünstiger als die Betreuung in einem Jugendwohnheim ist. David ist jedoch noch nicht in der Lage, sich eigenständig zurecht zu finden und sein Alltag wird zu einem täglichen Kampf mit sich selbst.

Regie und Buch: Agnes Rossa und Diana Harders
Kamera: Diana Harders
Ton: Agnes Rossa
Schnitt: Agnes Rossa

Ein Film von Agnes Rossa, Diana Harders & Kunsthochschule für Medien Köln



FEHLSTELLE – BILDER IM ÖFFENTLICHEN RAUM 2004

Bilder im öffentlichen Raum dienen hauptsächlich der Werbung. Sie haben eine gezielte Intention und eine wirtschaftliche Funktion. Die Plakate oder Displays werden nicht primär als Bilder gelesen, sondern transportieren eine kommerzielle Botschaft in einer ästhetisierten Form. Im Gegensatz zur Werbung deren Motive universell einsetzbar sind, hat jede/r Künstler*in der Künstlergruppe *FEHLSTELLE* Plakate entwickelt, die inhaltlich oder formal den jeweiligen Ausstellungsort aufnehmen oder indirekt Werbemechanismen verarbeiten.

Agnes Rossa: Eine Straße ist ein Ort menschlichen Zusammenlebens und Zusammentreffens, in der Menschen durch Wände getrennt, nicht zusammen sondern nebeneinander leben. **Projekt in der Erkrather Straße:** Indem drei Innenräumen der Erkrather Straße an Außenflächen plakatiert wurden, konnten Passanten und Anwohner auf die Innenräume hinter den Fassaden aufmerksam gemacht werden. Es war die Notschlafstelle für obdachlose Drogenabhängige, ein Ort der sozialen Fürsorge und ein Bereich, der von vielen Menschen ausgeblendet wird. Des Weiteren wurde eine private Küche gezeigt, ein Raum der Intimität, des menschlichen Wohlbefindens und des sich zuhause Fühlens sowie ein Atelier als Bereich der Gestaltungsfreiheit, des Ideenreichtums, der Kreativität und der Möglichkeit Dinge zu entwickeln.

Künstler*Innen: Johannes Döring, Barbara Hilski, Thomas Neumann, Veronika Peddinghaus, Agnes Rossa, Thyra Schmidt, Juergen Staack

„Notschlafstelle“, Plakatmotiv, 18/1, 2004



CATS
by WIGOLD

Telefonbuchverlag Schwann

TOOFRAGEN
„Gibt es ein Grundrecht
auf gesunde Kinder?“
Überlassen Sie Biotech nicht Experten. Wir brauchen Ihre Meinung.
www.toofragen.de

MORZLIK
MORZLIK
Notschlafstelle, Erkrather Straße 18



„Küche“, Plakatmotiv, 18/1, 2004



„Atelier“, Plakatmotiv, 18/1, 2004

DROGENABHÄNGIGEN EINE STIMME GEBEN 2004-2005

Ziel war es, die Konsument*innen illegaler Drogen zu porträtieren und ihnen ein Sprachrohr zu geben. Die Situation der Betroffenen sollte also von außen eingesehen werden können. Die wachsende Zahl der Konsument*innen sowie das sinkende Alter der Drogenabhängigen wirft viele Fragen nach Ursachen, Hintergründen und Lösungsmöglichkeiten auf. Diese sollten aus der Perspektive der Betroffenen beleuchtet werden.

Textinterviews und Fotografie 2004/2005





Ich bin für die Legalisierung von Drogen, damit ich mich nicht mehr verstecken muss.



Ich glaube nicht, dass man es ohne Therapie schafft. Man braucht Entzug und Therapie. Man muss mit Psychologen reden. Ich bin seit drei Monaten auf der Straße, und es geht mir echt beschissen.

